

Um die Mitte der sechziger Jahre waren in Nieder-Oesterreich 4, im ganzen Reiche 18 Fabriken in Betrieb. In Nieder-Oesterreich ragte das Volpini'sche Etablissement hervor, welches an 90.000 Pfund Schafwolle selbst spann, auf 50 Wirkstühlen zu 30.000 Dutzend Kappen im Werte von 270.000 fl. verarbeitete und hiezu 255 Arbeiter in Verwendung hatte. Die Einrichtung ist derart, dass auch das Doppelte geleistet werden kann. In der Provinz ist besonders die Fabrik von Wolf Fürth & Comp. in Strakonitz in Böhmen erwähnenswert, welche türkische Fess in 30 Qualitäten liefert. Es werden 2000 bis 2500 Centner Wolle verbraucht und bei 100.000 Dutzend Kappen erzeugt. Die ersten Versuche fielen in's Jahr 1805 und seit 1826 wird die Fabrication im Grossen betrieben; sie beschäftigte im Jahre 1867 bei 700 männliche und weibliche Arbeiter.

Dass sich die Erzeugung ausserordentlich vervollkommnete, ist bei einer so lebensfähigen Industrie begreiflich.

Ignaz Hönig.

## Bekleidung.

Das Schneidergewerbe war in Oesterreich zünftig. In Wien bestand eine Handwerks-Ordnung vom Jahre 1752 und Gesellen-Artikel vom Jahre 1802. Zu diesem Gewerbe zählte man Männer- und Frauen-Schneider, Zeltschneider und Pfaidler. Dieses Gewerbe war von jeher von der Mode abhängig und alle obrigkeitlichen Kleider-Ordnungen älterer Zeit vermochten gegen diese nicht anzukämpfen. Ein treues Bild von dieser steten Veränderung und der damaligen Arbeits-Methode kann nur durch Anschauung älterer Muster geboten werden. Die mühevollen Arbeit der Nadel führte schon frühzeitig zu Versuchen, diese durch Maschinen bewältigen zu lassen.

Im Jahre 1808 erfand der in Wien ansässige Schneider, Josef Madersperger aus Kufstein in Tirol, eine Näh-Maschine, auf welche er 1814 ein Privilegium erhielt. Sie nähte gerade und krumme Nähte